

## Uebersicht der Gerydinae und Diagnosen neuer oder verkannter Formen (Lep., Lyc.).

### II.

Von H. Fruhstorfer, Genf.

(Mit 4 Abbildungen.)

Die im Vorjahre in dieser Zeitschrift veröffentlichte Uebersicht hat mittlerweile durch eine Bearbeitung der Familie für Seitz, Großschmetterlinge der Erde, eine Nachprüfung erfahren. Gleicher Zeit war es möglich die Diagnostik zu vertiefen durch Untersuchung der Genitalorgane fast aller formenreichen Arten.

Nur wenige Species mußten dadurch einer Verschiebung ihrer Stellung unterzogen werden, und es ergab sich sogar die Notwendigkeit, einigen vermeintlichen Lokalrassen den Artcharakter zu verleihen.

Das Mikroskop hat übrigens die Sonderstellung der *Gerydinae* unter den Lycaeniden im vollen Umfang bestätigt. Es hat sich ein Gesamtmerkmal ergeben, durch welches sich die *Gerydinae* nicht nur von allen Lycaeniden, sondern sogar der gesamten Rhopalocerenwelt unterscheiden. Es ist dies die gigantische Ausbildung des Uncus, der bei einigen Arten schon äußerlich sichtbar fahnenartig aus dem Abdomen hervortritt und manchmal die halbe Länge des Abdomens erreicht. Der Uncus besteht aus zwei chitinösen Platten von Messerform, welche nahe ihrer Basis durch einen kurzen schmalen Steg dorsal miteinander verbunden sind. Der Rücken der beiden Platten ist stets etwas sattelförmig eingedrückt, ihr Ende abgerundet, während der ventrale Teil einen stumpfen Vorsprung zeigt. An der ventralen Partie trägt jede Platte ein ungefähr in der Mitte entspringendes, rückwärts gerichtetes und an der Spitze schwanenhalsartig ge-

krümmtes Häckchen. Letzteres ist bei allen Species vorhanden und ziemlich gleichmäßig in seinen Größenverhältnissen. Der

Uncus selbst wechselt etwas in der Form des muldenförmigen Ein-drucks am Rücken, in der Peripherie und der mehr oder minder verjüngten Spitze. Bemerkenswert ist noch ein leistenartiger Wulst, welcher vom Steg aus in der Richtung der Häckchen verläuft. Dieser Wulst ist auf den Figuren deutlich zu erkennen, ebenso die ungemein dichte, lange Behaarung der Uncusplatten.

Ein wertvolles Hilfsmittel zur Speciesbewertung ergibt die Form des Basalteiles der Uncusplatten, der vom Steg aus dem Tergit zugewendet ist. Dieser Basalteil des Uncus kann entweder nur mäßig



Fig. 1.

Fig. 2.

vorspringen und eine stumpfe Ausmündung zeigen (Fig. 2, *Allotinus posidion*) oder deutlich vorspringen (Fig. 1, *Logania sriva* und Fig. 4, *Gerydus symethus*) oder mit stark gekrümmten Enden versehen sein und in eine einfache scharfe Spitze auslaufen (Fig. 3, *Allotinus horsfieldi*).

Im Gegensatz zum Uncus und verschieden von den meisten Lycaenidengattungen ist die Valve habituell zurückgeblieben, doch bietet sie plastisch bessere Unterscheidungscharaktere als der Uncus. Auch scheint es, daß die

Fig. 3.



Fig. 4.



Gattungen  
*Logania* und  
*Allotinus*  
einen

Trennungs-  
charakter  
dem Genus  
*Gerydus* ge-  
genüber auf-  
weisen, näm-  
lich einen

polster-  
artigen, mit  
Warzen be-  
setzten, lang-  
behaarten  
dorsalen Auf-  
satz vor der  
eigentlichen  
Spitze. Die

Valven-  
struktur  
scheint so-  
gar je nach

der insularen Heimat der Imago zu variieren, denn es ergeben sich deutlich erkennbare Abstufungen unter den macromalayischen Spaltzweigen der Gattung *Gerydus*. Die Konfiguration und Plastik der Valve soll übrigens die Grundlage bilden für eine dritte in Vorbereitung befindliche Abhandlung über die *Gerydinae*, welche für ein späteres Heft vorgesehen ist.

Heute biete ich nur noch die Beschreibung von zwei neuen Inselrassen einer vermutlich neuen Art der *Gerydus boisduvali*-Gruppe.

***Gerydus courvoisieri* spec. nov.**

♂ Habituell erheblich größer als *Ger. vincula* Druce, einer Form, der vielleicht Speciesrecht zukommt. *Courvoisieri* differiert von allen bekannten Formen von *G. boisduvali* durch einen ausgedehnten weißen Fleck am Zellende der Vorderflügel, der etwas an *G. learchus philippus* Stdgr. erinnert, dessen Form aber länglich und nicht quadratisch ist wie bei letzterer Unterart von Palawan. Die Unterseite ist äußerst charakteristisch durch ein ungewöhnlich breites, nahezu rein weißes Band, welches jenseits der Zelle beginnt, fast bis zum Costalrand vordringt und am Hinterrande endigt. Hinterflügel etwas heller verwaschen gelbbraun als bei den übrigen *boisduvali*-Formen.

Patria: Westjava, Umgebung von Buitenzorg. Type in der Kollektion des Herrn Prof. Dr. L. Courvoisier in Basel.

*Gerydus courvoisieri phradimon* subsp. nova.

♂. Das weiße Gebiet der Vorderflügel noch ausgedehnter als bei der Java-Vicariante, ausgezeichnet durch einen sehr langen, zwischen der hinteren und der Submediana sich hinziehenden weißen Strich. Unterseits mit verminderter Weißfleckung, welche nach vorn nicht über die vordere Mediana hinausgeht.

♀ dem *Gerydus learchus philippus* Stdgr. ♀ genähert, nur die weiße Binde ist etwas länglicher, wodurch sich ein Anklang an gewisse ♀♀ von *G. biggsi* Dist. ergibt. Die Hinterflügel schärfer gewinkelt als bei *philippus* Stdgr. und von diesem ohne weiteres zu unterscheiden durch das Fehlen der graugelben Beschuppung, welche das Discalfeld aller Formen von *learchus* verdunkelt.

Patria: Nord-Borneo, Waterstradt, leg., ♀ West-Borneo, Sintang. März 1910 (Dr. Martin leg.).

Es ist ziemlich sicher, daß sich *G. courvoisieri* auch noch auf Sumatra und der malayischen Halbinsel vorfindet.

### *Notes on the derivation of winged insects through several lines of descent.*

G. C. Crampton, Ph. D.\*

The erroneous idea that all winged insects are the descendents of a single type of winged insect, which in turn was derived from some one type of primitively wingless insect, has proven a serious stumbling block to further progress in attempting to derive the Pterygota from ancestors resembling the Apterygota. It is very difficult to understand how such an idea could have arisen, for the evidence gained from a comparative anatomical study of the more primitive representatives of the Pterygota and Apterygota clearly points, not to one, but to several lines to descent, in passing from the one group to the other. It is perhaps superfluous to add, that in speaking of the descent of the apterygote insects from apterygote forms, it is not implied that recent Pterygota are the descendents of recent Apterygota, but merely that the ancestors of both groups were very intimately related, or sprang from a common stock.

The marked similarity of structure found in insects belonging to the apterygote group Myrientomata and those belonging to the pterygote group Platyptera (i. e. the Plecoptera and Embioidea — but not the Isoptera and Corrodentia, which are included in the group Platyptera by some systematists) would indicate a community of descent in these two groups. For the sake of convenience, this line of descent may be spoken of as the Myriento-Platyptera line, and the insects therein included may be referred to as the Myriento-Platyptera group.

The great similarity in structure between the apterygote insects called Dicellura (the Japyx-like forms) and insects of the pterygote order Dermaptera, clearly points to the Dicelluro-Dermaptera group as representing another line of descent from the Apterygota to the Ptery-

\*) Contribution from the Entomological Laboratory of the Massachusetts Agricultural College, Amherst, Mass.